

## **Risiko für Altersarmut: Im Osten künftig doppelt so hoch wie im Westen**

Bericht: Knud Vetten

Wie werden wir im Alter leben? Die Stimmung hier in Chemnitz schwankt zwischen Optimismus und Sorge.

**„Ich hoffe für mich, dass es gut aussieht.“**

**Frage: „Sie wissen es nicht?“**

**„Das weiß keiner, man kann nur versuchen, was zu tun.“**

**„Die Frauen haben lange gearbeitet, da sehe ich keine Altersarmut. Was perspektivisch kommt, weiß ich nicht.“**

**„Die Westrenten sind ja höher, und wir sind ja so lange wieder ein Volk, was ich auch sehr gut finde. Aber es müsste gerechter zugehen.“**

Margita Schröder aus Chemnitz plant ihre Ausgaben ganz genau. Der 63-Jährigen droht in drei Jahren die Altersarmut. Die Buchhalterin erwartet eine Rente von 898 Euro. Die Grenze zum Armutsrisiko liegt bei 958 Euro. Wir begleiten sie heute zur Rentenberaterin Evelyn Kiss. 60 Seiten Versicherungsverlauf hat Margita Schröder mitgebracht. Eine lange Erwerbsbiografie mit mickrigem Ausgang.

### **Margita Schröder**

**„Nun ist es so, dass die Höhe der Rente mich bestürzt.“**

Heißt: Sie wird von weniger als 900 Euro pro Monat leben. Die Berechnung der Rente ist für einen Laien meist zu kompliziert. Die Rentenberaterin Kiss kann darin lesen wie in einem Buch.

### **Evelyn Kiss, Rentenberaterin**

**„Ganz hinten kommt man dann auf die Entgeltpunkte. Das sind erworbene Punkte, die dann letztendlich mit einem bestimmten Rentenwert multipliziert werden und dann ihre 800 Euro und ein bisschen was ergeben.“**

Doch wie kann es dazu kommen, dass Margita Schröder bei einer Rente an der Armutsgrenze landet? Seit 2009 hat sie wieder Arbeit – beim Sozialverband VDK in Chemnitz. Vollzeit. Das war lange anders. Sie blickt auf eine sogenannte brüchige Erwerbsbiografie zurück, wie viele im Osten. Das Desaster begann nach der Wende, als das Wohnungsbaukombinat, bei dem sie arbeitete, aufgelöst wurde.

**Margita Schröder**

**„Da bin ich aber vom Stammbetrieb noch mal übernommen worden aufgrund der Tatsache, dass ich alleinerziehend war mit zwei Kindern und dass sie gesagt haben, wir können sie nicht in die Arbeitslosigkeit schicken. Ist aber dann 1991 leider Gottes auch ausgelaufen, sodass dann für mich das Aus kam.“**

Margita Schröder reiht sich damals in das Millionenheer der Arbeitslosen ein und kriegt keinen Job mehr. Sie macht eine dreijährige Weiterbildung – ergebnislos. Es folgen schlecht bezahlte Beschäftigungen und immer wieder landet sie auf den Fluren des Arbeitsamtes. Margita Schröder macht sich selbstständig. Und scheitert. Ihre Unterlagen dokumentieren 18 Jahre Auf und Ab:

**Evelyn Kiss, Rentenberaterin**

**„Hier auch wieder arbeitslos gewesen, die viele lange Zeit, das ist absolut rentenschädlich. Das ist ja Hartz IV, da kommt ja gar nichts mehr zur Rente dazu. Da wird nur ein bestimmter Anteil genommen. Das ist richtig böse. Gearbeitet, immer fleißig gewesen. Ich kann ja lesen in dem Ding. Ein Leben lang gearbeitet, immer bemüht. Weitergebildet, Schulung gemacht. Dann ein bisschen krank gewesen, das passiert auch, weil bei wem geht es immer so glatt. Dann aber hier von 2005 bis 2009, 2010, das war absolut tödlich.“**

Mit solchen Minirenten werden immer mehr Menschen im Osten in den kommenden Jahren leben müssen. Arbeitslosigkeit, versicherungsfreie Beschäftigungen und Niedriglöhne erhöhen das Risiko.

Johannes Geyer vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung hat mit anderen Wissenschaftlern das Thema Altersarmut bis 2036 in einer Prognose untersucht. Erschreckend ist die Entwicklung des Armutsrisikos: Während es im Westen von 15 auf 17 Prozent steigt, erhöht es sich im Osten viel stärker: von 21 auf 36 Prozent. Eine Armutsrente trifft dann jeden Dritten.

**Johannes Geyer, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung**

**„Das sind speziell Menschen in Ostdeutschland, die nach der Wende nicht so richtig Fuß gefasst haben auf dem Arbeitsmarkt. Da kulminieren viele dieser Risiken. In diesem Gebiet sehen wir das, dass in einem ganzen Gebiet bei den `Wendeverlierern` in Anführungszeichen das Risiko für Altersarmut enorm ansteigen wird.“**



Nicht nur Menschen mit brüchigen Arbeitsbiografien erwartet eine Armutsrente. Auch wer durchgehend gearbeitet hat, den kann es treffen. So wie Regina Richter - sie wird nur 630 Euro Rente bekommen.

### **Waschen, schneiden föhnen.**

Auch der Hintergrund der 65-Jährigen ist typisch ostdeutsch. Die Frisörin arbeitete seit 1966 in der DDR und nach der Wende weitere 26 Jahre. Doch finanziell ist ihr Beruf ein Desaster, ihre Rente auch:

#### **Regina Richter**

**„Ich habe jetzt 51 Jahre, die ich berufstätig bin, und bekomme meine Rente, die weit unterhalb der Grundsicherung liegt. 630 Euro, dann geht ja noch Pflegegeld und Krankengeld ab. Das ist schon sehr, sehr deprimierend, wenn man so wenig Geld bekommt.“**

Wir zeigen der Rentenberaterin Evelyn Kiss den Fall. Sie findet es unglaublich, dass Regina Richter im Alter genauso viel Geld bekäme, wie jemand der nicht gearbeitet hat.

#### **Evelyn Kiss, Rentenberaterin**

**„Die arbeiten und arbeiten und der Harz IV kriegt, macht sich den ganzen Tag bunt und arbeitet schwarz und zeigt auch noch den Vogel, wenn sie arbeitet. Das ist krank.“**

#### **Johannes Geyer, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung**

**„Wenn man sich fragt, wie kann man diesen Menschen helfen, und ich sage bessere Löhne, bessere Arbeit. Dann sind alle möglichen Maßnahmen denkbar. Fortbildung, besser Arbeitnehmervvertretung. Wahrscheinlich gibt es kein Patentrezept. Aber ich glaube, es muss die Perspektive sein, um der Altersarmut vorzubeugen. Gerade bei den Niedriglohnbeschäftigten.“**

Klar ist dabei auch, wer heute nur Mindestlohn verdient oder ein wenig mehr, wird später in Altersarmut landen.

Zurück in Chemnitz: An einem kleinen Marktstand bietet ein 75-Jähriger Blumen und Kürbisse aus seinem Garten an. Zum Spaß macht er das nicht:



### **Rentner**

**„Nötig ist es schon. Mit der Rente, die man erzielt hat. Wir waren ja immer im Niedriglohnssektor, damit kann man keine Sprünge machen.“**

Auch Margita Schröder denkt schon über Möglichkeiten nach, wie sie sich als Rentnerin ein paar Euro dazu verdienen könnte.

### **Margita Schröder**

**„Es ist nicht in Ordnung. Man sollte da auch mal die Augen aufmachen und einfach mal überlegen, ob es nicht Wege gibt und Mittel, dass die Leute eine Rente kriegen, die sie einigermaßen ausfüllt und mit der sie leben können.“**

### **Regina Richter**

**„Eigentlich ist es ein Skandal, wir sind ein so reiches Land und dass man es da nicht hinbekommen hat, dass Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben ... Ich bin ja nicht arbeitslos geworden. Dass man mit so wenig Geld auskommen muss, das ist unwürdig.“**